

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2022 neigt sich dem Ende zu. Für uns heißt das, Revue passieren zu lassen. Im vergangenen Jahr haben wir wieder einiges erreicht auf unserem Weg zur Schleuse Lüneburg bei Scharnebeck. In diesem Newsletter berichten wir Ihnen über die wichtigsten Entwicklungen aus dem letzten halben Jahr:

Der Schleusenbau beschäftigt die Menschen in der Region Scharnebeck – das merken wir in unseren Gesprächen vor Ort immer wieder. Wir möchten das Projekt so transparent wie möglich gestalten und die Fragen der Menschen beantworten. Deswegen haben wir die häufigsten Fragen in unseren Fragen-und-Antworten-Katalog aufgenommen. Lesen Sie eine Auswahl in unserem Leitartikel.

Einer der wichtigsten Meilensteine des vergangenen halben Jahres ist der Koalitionsvertrag der neuen rot-grünen Landesregierung in Niedersachsen. In dem Vertrag geht die Regierung explizit auf die maritime Wirtschaft und die erforderliche durchgängige Nutzbarkeit der Binnenwasserstraßen für Großmotorgüterschiffe ein, und implizit damit auf die Schleuse. Was dies für unser Projekt bedeutet, beschreiben wir im zweiten Artikel.

Doch nicht nur die Unterstützung der Landesregierung für das Bauvorhaben ist uns wichtig – sondern auch die der Menschen aus der Region. Deswegen freuen wir uns über acht Botschafter:innen, die das Vorhaben der Schleuse Lüneburg öffentlich unterstützen. Wir haben sie gefragt, was das Projekt für sie bedeutet und warum es ihnen so wichtig ist.

Wir, das sind die IHK Lüneburg-Wolfsburg, das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung und die Behörde für Wirtschaft und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg – wir machen uns stark für den Bau der neuen Schleuse Lüneburg!

Nun wünschen wir Ihnen eine schöne und besinnliche Vorweihnachtszeit. Bleiben Sie gesund!

Ihr

Michael Zeinert

Hauptgeschäftsführer IHK Lüneburg-Wolfsburg

Fragen-und-Antworten-Katalog

Für die Menschen in der Region: Wir reagieren auf die Fragen und Sorgen der Menschen in und um Scharnebeck

Der Bau der neuen Schleuse ist ein Projekt von einzigartigen Ausmaßen in der Region Scharnebeck und Lüneburg. Deswegen betrifft es ganz besonders die Menschen vor Ort. In Gesprächen mit ihnen wurde uns deutlich: Sie haben viele Fragen zum Projekt und zum Teil auch Bedenken.

Das verstehen wir. Uns ist es wichtig, sie bei dem Bau der neuen Schleuse mitzunehmen. Wir wollen ihre Fragen beantworten und die Vorteile des Baus hervorheben. Deswegen informieren wir so frühzeitig und transparent wie möglich über das Vorhaben und schaffen Klarheit, um den Menschen so auch ihre Sorgen zu nehmen.



Einige Fragen sind in den vergangenen Monaten immer wieder aufgetaucht. Deshalb haben wir unseren bestehenden Fragen-und-Antworten-Katalog gemeinsam mit der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) erweitert. Hier unsere Antworten auf die drei häufigsten Fragen:

- Der Inselfee wird nicht beeinträchtigt,
- die Verbindung Scharnebeck-Adendorf bleibt weitestgehend bestehen und
- eine Grundwasserabsenkung ist nicht geplant.

Den vollständigen Katalog mit vielen weiteren Fragen und Antworten finden Sie auf unserer [Website](#). Hier finden Sie auch Informationen zum Zeitplan und die Erklärung,

warum die Entscheidung auf eine Schleuse anstelle eines neuen Hebewerks fiel. Falls Sie weitere Fragen haben, auf die Sie in unserem Katalog keine Antwort finden, schreiben Sie uns gerne an info@schleuseluneburg.de.

Koalitionsvertrag Niedersachsen

Freie Fahrt für die Schleuse: Rot-grüner Koalitionsvertrag gibt grünes Licht

Anfang November legten die SPD und die Grünen in Niedersachsen ihren Koalitionsvertrag vor. Er stellt die Grundlage für das Handeln der neuen Landesregierung dar. Unter anderem setzt er den Ausbau der Binnenschifffahrt als Ziel und nennt auch indirekt die Schleuse als wichtiges Projekt für die Region.

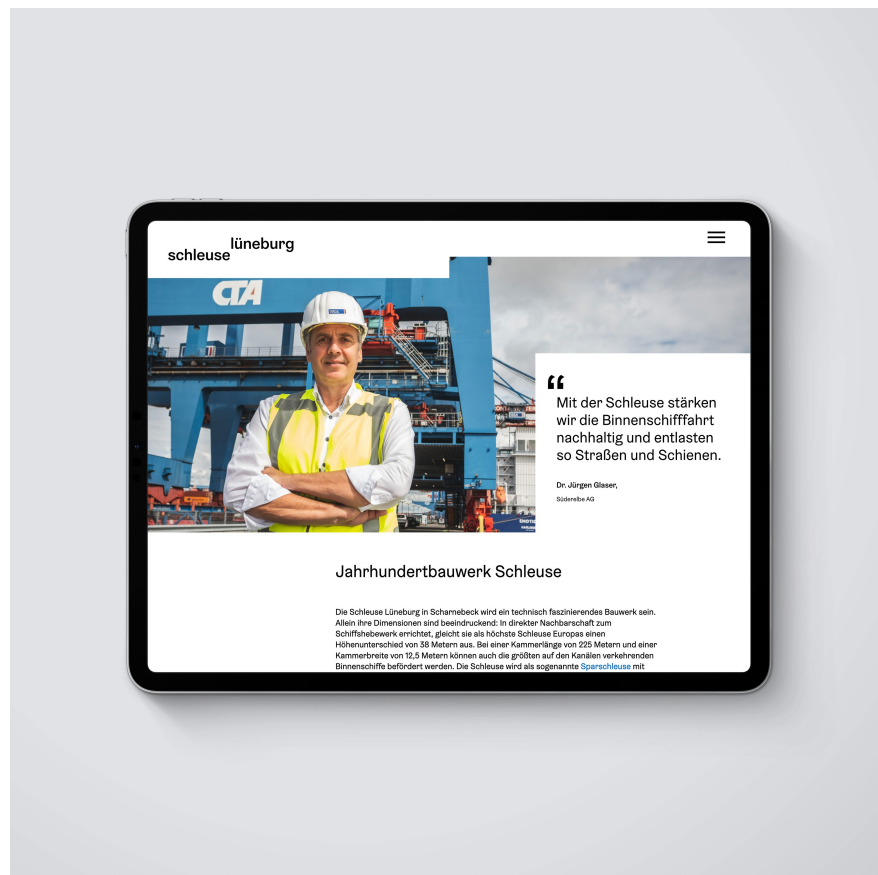


Im Fokus des Koalitionsvertrages stehen die aktuelle Energiekrise und der Klimaschutz. Klimafreundlichkeit ist das zentrale Thema – auch beim Verkehr. Deswegen beschäftigt er sich an zentraler Stelle, nämlich direkt im zweiten Kapitel *Wirtschaft und Verkehr*, mit den Themen maritime Wirtschaft und Wasserstraßen. Die Koalitionäre bekräftigen hier das Vorhaben, vermehrt die niedersächsischen See- und Binnenhäfen nutzen zu wollen, um „den Güterverkehr auf die umwelt- und klimafreundlichen Verkehrsträger Schiff und Schiene zu verlagern“ (S. 37). Insbesondere die Binnenschifffahrt wird betont: Binnenhäfen sollen zu trimodalen Logistik-Hubs (Güterverkehrszentren) ausgebaut und ihre Förderung neu aufgestellt werden. Gerade dies unterstützt die in Zukunft an die A 39, die Schiene und mit der Schleuse Lüneburg auch an zukunftsfähige Wasserstraßen angebundenen Häfen am Elbe-Seitenkanal.

Der zentrale Satz für den Bau der Schleuse Lüneburg ist folgender: „Über den Ausbau und die Sicherstellung der durchgängigen Nutzung unserer Binnenwasserstraßen sowie deren Stichkanälen für Großmotorgüterschiffe wollen wir Straßen nachhaltig von Güterverkehrsströmen entlasten.“ (S. 37). Ziel ist es also, die Binnenwasserstraßen und die dazugehörigen Stichkanäle so auszubauen, dass sie für Großmotorgüterschiffe befahrbar sind. Zwar wird die Schleuse hier nicht direkt genannt, dennoch „schließt diese Formulierung die Schleuse Lüneburg eindeutig mit ein“, so Michael Zeinert, Hauptgeschäftsführer der IHK Lüneburg-Wolfsburg. Schließlich beschreibt sie exakt das Vorhaben der Schleuse: Sie soll als vorgezogener Ersatzneubau das derzeitige Hebewerk in Scharnebeck ergänzen und mittelfristig ersetzen, sodass künftig auch größere, effizientere Schiffe den Elbe-Seitenkanal passieren können. „Deswegen

Auch Andreas Kirschenmann, Präsident der IHK Lüneburg-Wolfsburg und der IHK Niedersachsen, befürwortet den Koalitionsvertrag. Neben der Schleuse Lüneburg signalisiert die niedersächsische Landesregierung darin dem Bund auch bei dem Bau der A 39 und dem Schienenprojekt Hamburg/Bremen-Hannover Unterstützung – die drei zentralen Infrastrukturprojekte der Region. „Das ist ein wichtiges Zeichen für den Wirtschaftsstandort und schafft Verlässlichkeit für die nächsten Jahre“, so Kirschenmann. Die Unterstützung der neuen Landesregierung ist ein wichtiger Schritt. Doch nun müssten weitere Taten folgen, ergänzt er. Aus Sicht der regionalen Wirtschaft müssten vor allem Plan- und Genehmigungsverfahren auf allen öffentlichen Ebenen signifikant beschleunigt werden.

Unterstützung für die Schleuse Lüneburg ist wichtig – insbesondere von Menschen aus der Region. Deswegen freuen wir uns, dass acht Personen bereits als Botschafter:innen für die Schleuse fungieren. Sie kommen aus der regionalen Politik und Wirtschaft, dem Tourismus und der Binnenschifffahrt. Und sie unterstützen den Bau aus ganz verschiedenen Gründen, die sie uns im Gespräch verraten haben: Einer von ihnen ist Stefan Block, Gemeindebürgermeister von Scharnebeck. Er betont, dass die Schleuse einen großen Aufwind für die Binnenschifffahrt bedeutet, die eine nachhaltige Lösung für den Gütertransport darstellt. Lukas Brodersen, Projektgruppenleiter der Schleuse Lüneburg bei der WSV, stellt die Einzigartigkeit der Architektur heraus: „Ein spektakuläres Ingenieurbauwerk, das es kein zweites Mal auf der Welt gibt und den Elbe-Seitenkanal fit für die Zukunft machen wird.“ Stefanie Engelen, Geschäftsführerin des Restaurants Rusticus am Schiffshebewerk, freut sich auf die großen Chancen für Gastronomie und Tourismus.



www.schleuselueneburg.de.

Neben der neuen Startseite gibt es seit Kurzem auch zwei neue Rubriken: Auf der Unterseite „Aktuelles“ finden Sie alle Neuigkeiten zur Schleuse und rund um das Thema Binnenschifffahrt. So können Sie bis zur nächsten Ausgabe unseres Newsletters mitverfolgen, was sich beim Bau der Schleuse tut. Auf der ebenfalls neuen Unterseite „Downloads“ finden Sie Dateien wie Pressemitteilungen, Infomaterialien, die vergangenen Newsletter und weitere Hintergrundinfos. Viel Spaß beim Stöbern!

Zur Website

IHKLW Service & Projekte GmbH

Ansprechpartner: Tobias Siewert

Am Sande 1 21335 Lüneburg

info@schleuselueneburg.de

schleuselueneburg.de